

Claudia Rademacker

Erkundungsgeschichten

Hilf mir, die Welt zu begreifen

VON LOEPER FACHBUCH
UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION

JA: UK!
Die Praxisreihe

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Gehen Sie uns „ins Netz“!

Besuchen Sie uns im Internet unter
www.vonLoeper.de

Gerne senden wir Ihnen kostenlos ausführliche Informationen zu unserem Verlagsprogramm zu und informieren Sie regelmäßig über wichtige Neuerscheinungen zum Thema. (Adresse siehe unten)

Wichtiger Hinweis:

Ausführliche Zusatzinformationen zu diesem Buch, Hinweise, wichtige Links und weiteres Bonus-Material finden Sie im Internet unter
www.vonLoeper.de

Fotos: Jule Mussenbrock und Lukas Schönebeck
Ausmalbilder: Stina Rademacker

Originalausgabe

© 2023 by von Loeper Literaturverlag
im Ariadne Buchdienst, Karlsruhe
1A-5H-0123-LL

Alle Teile dieses Buches dürfen ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung weder mechanisch, elektronisch oder fotografisch vervielfältigt oder in elektronischen Systemen oder Kommunikationsmitteln gespeichert werden. Dies gilt insbesondere für Fotokopien, Auszüge für Lehrmaterialien, Nachdrucke, Speicherungen auf CD-ROM oder anderen Trägern und Speicherung oder Veröffentlichung im Internet.

Gesamtherstellung und Vertrieb:

Ariadne Buchdienst,
Daimlerstr. 23, 76185 Karlsruhe
Tel. (0721) 464729-029
Fax (0721) 464729-099
E-Mail: Info@vonLoeper.de
Internet: www.vonLoeper.de

ISBN 978-3-86059-255-7

Inhalt

1 Die Entstehung der Erkundungsgeschichten	8
2 Elemente der Erkundungsgeschichten	10
2.1 Material und Materialerkundung	10
2.2 Geschichten	12
2.3 Inszenierung der Geschichten	13
3 Zielgruppe und Einsatzmöglichkeiten	14
4 Erkundungsgeschichten	15
Das geheimnisvolle Schloss	16
Der Schatz der Zarenfamilie	20
Chaos in der Verkleidungskiste	26
Das schwarze Schaf bei den Kichererbsen	30
Das Traumpaar aus der Werkzeugkiste	34
Aufregung im Kosmetikkoffer	38
Der Badezimmerspuk	42
Der Täter am Kühlschrank	46
Else mit dem fahrbaren Supermarkt	50
Die Küchenparty	55
Tango im Salat	59
Der Magier Zumpo	63
Julchen zieht aus	66
Anton und das Sockenmonster Sofie	71
Zauberland	75
5 Literatur	79

1 Die Entstehung der Erkundungsgeschichten

Die erste Erkundungsgeschichte entstand, als eine Schulfahrt mit einer Gruppe von Schüler:innen mit intensivem Förderbedarf geplant war. Weg vom Schulalltag, sollen sie zwei Tage lang ein besonderes Angebot bekommen, das nur auf ihre speziellen Bedürfnisse, Besonderheiten und individuellen Lernvoraussetzungen ausgerichtet ist. Die Schülergruppe umfasste sechs Schüler:innen im Alter von 10 bis 18 Jahren. Also eine sehr heterogene Gruppe mit verschiedenen Behinderungsarten. Alle Schüler:innen haben eine Mehrfachbehinderung, diese umfasst Blindheit, Taubheit körperliche und geistige Behinderung. Die besondere Herausforderung bestand darin, Geschichten zu erzählen und zu präsentieren und die verschiedenen Wahrnehmungskanäle der Schüler:innen, die zur Verfügung stehen, anzusprechen.

Nun ging es an die Planung der inhaltlichen Gestaltung dieser Fahrt. Ausgehend von den pädagogischen Grundlagen der Förderung von Schüler:innen mit intensivem Förderbedarf galt es, einen Inhalt zu finden, der auf das Entwicklungsalter mit seinen individuellen Lernausgangslagen und Förderbedürfnissen ausgerichtet war, alle Sinnesbereiche ansprach, dabei aber das Lebensalter und die Gefühls-

welt nicht außer Acht ließ. Darüber hinaus war mir besonders wichtig, neben der individuell auf jeden Einzelnen ausgerichteten Förderung, zu einem gemeinsamen Erleben und Handeln zu kommen, bei dem Freude, Vergnügen, Wohlbefinden und vor allem das soziale Miteinander ausreichend Raum finden konnten.

Mit diesen Vorgaben entstand die Idee einer Erkundungsgeschichte. Eingebettet in die Geschichte, sollten nun die sechs Schüler:innen als Freunde auf Entdeckungsreise gehen, dabei ein gemeinsames Abenteuer erleben und im Verlauf dieses Abenteuers einen Schatz suchen und finden. So entwickelte sich die Geschichte „Der Schatz der Zarenfamilie“, die passend zur Jahreszeit der Schulfahrt, den dort zur Verfügung stehenden Gruppenraum für zwei Tage in eine winterliche russische Wald- und Schneelandschaft verwandelte, darüber hinaus eine Fülle an Medien und Materialien bereithielt und somit ein Fest für alle Sinneseindrücke und -freuden sein konnte: Eine Geschichte, eine mit allen Sinnen erlebbar gemachte Entdeckungsgeschichte, eine Erkundungsgeschichte. Die Schulfahrt mit ihrer Entdeckungsreise und Schatzsuche wurde zu einem intensiven, erfolgreichen und unvergesslichen Erlebnis.

Dann kam im Jahr 2020 die Corona-Pandemie, der erste Lockdown und damit zum ersten Mal die Herausforderung, Präsenzunterricht in der Schule als Distanzunterricht zuhause zu gestalten und für Lehrer:innen wie auch die Eltern bzw. häuslichen Begleitpersonen durchführbar zu machen. Wie konnte also Distanzunterricht für Schüler:innen mit intensivem Förderbedarf aussehen? Aus dieser Frage heraus entstand die Idee an die erfolgreiche Schulfahrt mit der Erkundungsgeschichte „Der Schatz der Zarenfamilie“ anzuknüpfen und weitere Geschichten zu gestalten. Durch die vielen positiven Reaktionen auch seitens der Eltern bzw. Betreuungspersonen sollte bei diesen Geschichten im Fokus stehen, dass sie leicht von zuhause durchführbar sind.

Die Rückbesinnung auf die Schulfahrt mit ihrer Erkundungsgeschichte „Der Schatz der Zarenfamilie“ und die diesbezüglichen vielfältigen positiven Reaktionen auch seitens der Eltern bzw. Betreuungspersonen, ermutigten mich, ähnliche neue Geschichten zu schreiben, die auch zuhause durchführbar wa-

ren. So lag es nahe, nach Lerninhalten, Lerngegenständen und -möglichkeiten zu schauen, die eine Auseinandersetzung damit im direkten familiären Umfeld erlaubten. Geschichten, die sich die Auseinandersetzung mit der dinglichen Umwelt im häuslichen Bereich mithilfe aller Sinne zum Ziel nahmen, die kurz, leicht nachstell- und umsetzbar waren, keine aufwendige Materialbeschaffung erforderten, die Neugier weckten, Spannung erzeugten, Freude bereiteten und auch „Quatsch und Unsinn“ zuließen. So sollte fernab von vertrautem Unterricht in der Schul- und Klassengemeinschaft eine Motivationslage geschaffen werden, die, auch allein zuhause, Anreize bietet, sich auf Lernstoffe einzulassen, die den inneren Antrieb weckt und unterstützt. Die Schüler:innen sollten ermutigt werden, in Aktion zu kommen, in handelnden Umgang mit Dingen und Notwendigkeiten des täglichen Lebens, mit täglich wiederkehrenden Gegenständen, Materialien und Verrichtungen. Die bisher entstandenen Geschichten sollen in diesem Buch vorgestellt werden.

Das geheimnisvolle Schloss

Es klingelt an der Haustür.

Klingelgeräusch nachmachen

Sofie geht zur Tür und findet auf der Fußmatte einen alten Schlüsselbund mit vielen Schlüsseln.

Schüler:innen einen Schlüsselbund anbieten und ertasten lassen

Sofie schaut sich um. Von weitem sieht sie, wie sich eine dunkle Gestalt schnell vom Haus entfernt. Sofie nimmt den Schlüsselbund an sich und findet darunter noch einen Zettel.

Schüler:innen einen Zettel, ein Blatt Papier in die Hand legen

Auf dem Zettel stehen die zwei Worte „HUKO JAKO“. Zauberworte?

Sofie überlegt kurz. Dann geht sie zum alten Schloss, das sich ganz in ihrer Nähe befindet.

Laufen auf der Stelle nachmachen oder mit den Händen leicht auf die Brust der Schüler:innen klopfen

Sie hofft, hier im Schloss die passenden Türen zu den Schlüsseln zu finden.

Sofie nimmt den ersten Schlüssel, steckt ihn ins Türschloss und dreht den Schlüssel herum. Es passiert nichts, die Tür geht nicht auf.

Dann spricht sie ganz laut die Worte vom Zettel: „HUKO JAKO.“

Und höre, die Tür geht tatsächlich auf!

Schlüsselbund schütteln, Quietschgeräusche einer sich öffnenden Tür nachmachen

Sofie macht die Tür ganz auf und tritt in das Zimmer ein. Es ist das Glaszimmer des Schlosses.

Unterschiedliche Trinkgläser bereitstellen und zum Betasten und Anschauen anbieten

Sofie betrachtet erstaunt die unterschiedlichen Gläser, und plötzlich ertönt wie von Geisterhand Musik aus den Gläsern. Höre mal genau hin.

Mit einem nassen Finger über den Rand der Gläser streichen, um Töne zu erzeugen



Sofie schließt die Tür vom Glaszimmer zu und geht weiter. Sie sucht den nächsten Schlüssel.

Schüler:innen den Schlüsselbund erneut zum Hantieren geben und fragen, ob es noch einen anderen Schlüssel zu entdecken gibt. Evtl. Hilfestellung geben

Sofie geht zu einer anderen Tür im Schloss. Sie steckt den Schlüssel hinein und spricht das Zauberwort: „HUKO JAKO.“

Schlüsselbund schütteln, Quietschgeräusche einer sich öffnenden Tür nachmachen

Die Tür öffnet sich. Sofie geht vorsichtig in das Zimmer, es ist das Stoffzimmer. Hier gibt es nur Stoffe, weiche Stoffe, harte Stoffe, lange Stoffe, Glitzerstoffe, kleine Stoffstückchen.

Schüler:innen unterschiedliche Stoffe anbieten (Stoffreste, Handtücher, Schals, Gardinen) und die unterschiedlichen Materialien ertasten lassen

Sofie befühlt die Stoffe, riecht an ihnen und deckt sich schließlich mit den unterschiedlichen Stoffen zu. Probiere es auch einmal!

Schüler:innen nach dem Befühlen und Beschnupern nach und nach mit den verschiedenen Stoffen bedecken

Sofie schließt nun auch diese Tür wieder zu und geht zur nächsten Tür weiter. Welchen Schlüssel soll sie nehmen?

Schüler:innen erneut den Schlüsselbund zum Hantieren anbieten

Sofie steckt den ausgesuchten Schlüssel ins Türschloss und spricht den Zauberspruch: „HUKO JAKO.“

Wieder öffnet sich die Tür, und Sofie tritt vorsichtig in das Zimmer ein. Es ist das Flaschenzimmer. Hier gibt es nur Flaschen, Glasflaschen, Plastikflaschen, leere Flaschen, volle Flaschen, leichte und schwere Flaschen.

Sofie entdeckt die verschiedenen Flaschen und probiert sie zu tragen.

Schüler:innen die unterschiedlichen Flaschen anbieten

Nun hat Sofie keinen Schlüssel mehr, alle Schlüssel hat sie ausprobiert.

Schlüsselbund in die Hand der Schüler:innen zum Hantieren legen

Sie schließt die Haustür vom Schloss zu und geht zurück nach Hause. Morgen will sie noch einmal zum Schloss gehen. Zuhause legt Sofie den Schlüssel an einen geheimen Ort, den nur sie kennt und du auch? Wo ist denn dein geheimer Ort für den Schlüssel?

Vielleicht begleitest du Sofie ja morgen noch einmal zum Schloss und ihr entdeckt gemeinsam doch noch ein besonderes Zimmer?

Ergänzungen

Inhalt

Sofie erhält auf wunderbarerweise einen Schlüsselbund und einen Zettel auf dem ein Zauberwort steht.

Sofie überlegt, wozu der Schlüsselbund gehören kann, und beschließt zum Schloss zu gehen. Sofie

möchte versuchen die Türen des Schlosses zu öffnen. Mit Hilfe des Zauberwortes und dem Schlüsselbund öffnen sich unterschiedliche Türen. Sie betritt die verschiedensten Themenzimmer und probiert so einiges im Glaszimmer, Stoffzimmer und Flaschenzimmer aus.

Zur Darstellung der einzelnen Themenzimmer könnte in jeder Ecke des Raumes ein Zimmer entstehen, in dem das Material zum Ausprobieren und Experimentieren einlädt. Fehlen den Schüler:innen die Ideen, können die folgenden Impulse gesetzt werden.

Glaszimmer

- Wasser in die Gläser gießen
- Gläser nach Form oder Größe sortieren

Stoffzimmer

- mit den Stoffen einwickeln, zum Beispiel Körperteile

Flaschenzimmer

- Flaschen tragen mit unterschiedlichen Merkmalen (leichte und schwere Flaschen, volle und leere Flaschen)
- Flaschen drehen

Ziele

In der Auseinandersetzung mit den Alltagsmaterialien Gläser, Flaschen und Stoffe ist der Schwerpunkt dieser Geschichte zu sehen. Die unterschiedlichen Wahrnehmungsimpulse sollen erspürt und eingeordnet werden.

Material

- Klingel
- Schlüsselbund mit vielen Schlüsseln, auch falls vorhanden alte große Schlüssel
- Zettel mit dem Zauberwort „HUKO JAKO“

- Unterschiedliche Gläser (Trinkgläser, Wassergläser, Biergläser, Sektgläser, Weingläser, Schnapsgläser, Likörgläser u. a.)
- Unterschiedliche Stoffe (Stoffreste, Handtuch, Spültuch, Trockentuch, Schals, lange Stoffe, weiche Stoffe, Glitzerstoffe u. a.)
- Unterschiedliche Flaschen (Glasflaschen in unterschiedlichen Ausführungen, Plastikflaschen in unterschiedlichen Ausführungen, leere Flaschen, volle Flaschen, halbvoll Flaschen u. a.)
- Wasser (zum Befüllen der Flaschen)

Weiterführende Ideen

Mit den Schüler:innen gemeinsam ein weiteres Themenzimmer in einer Ecke einbauen oder eine Ecke des Raumes erstmalig frei lassen und die Schüler:innen entscheiden lassen, was in der nächsten Stunde dort zu finden sein soll.

Zum Abschluss können die Schüler:innen sich ihr Lieblingsthemenzimmer aussuchen und dort noch weiter experimentieren. Die Ideen von den Schüler:innen werden anschließend vorgestellt.

Ebenfalls bietet es sich an, mit den Gläsern, Stoffen und Flaschen Geräusche entstehen zu lassen.

Claudia Rademacker

Zu meiner Person:

Ich bin Erzieherin, Heilpädagogin und Fachlehrerin. Die Arbeit in einer Familie mit zwei Kindern mit intensivem Förderbedarf vor meinen Ausbildungen hat meine berufliche Arbeit und meinen Werdegang geprägt. Seit 1993 bin ich an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung tätig. Mein persönlicher Schwerpunkt ist die Arbeit mit Schüler:innen mit intensivem Förderbedarf.

Durch meine Geschichten und Angebote für die Schüler:innen möchte ich ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen und erreichen, dass sie möglichst selbstbestimmt leben können.

